

Tirol singt!



Herbst 2014

Nr. 3 | 2014 | 3

Didaktische Aufbereitung

zu den Liedern

Bunt sind schon die Wälder	S. 3
Unser Bua, der Hansl	S. 6
Tirol isch lei oans 	S. 8
Schneid å (Der Strohschneider)	S. 11
He, ho, spann den Wagen an	S. 14



Stimmbildung



Tanzanleitung



Instrumentalbegleitung



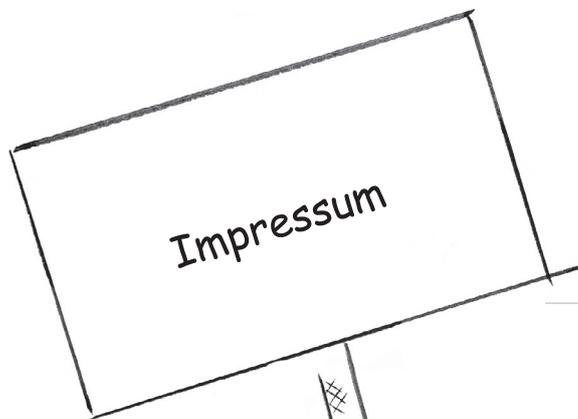
Hörbeispiel | Video



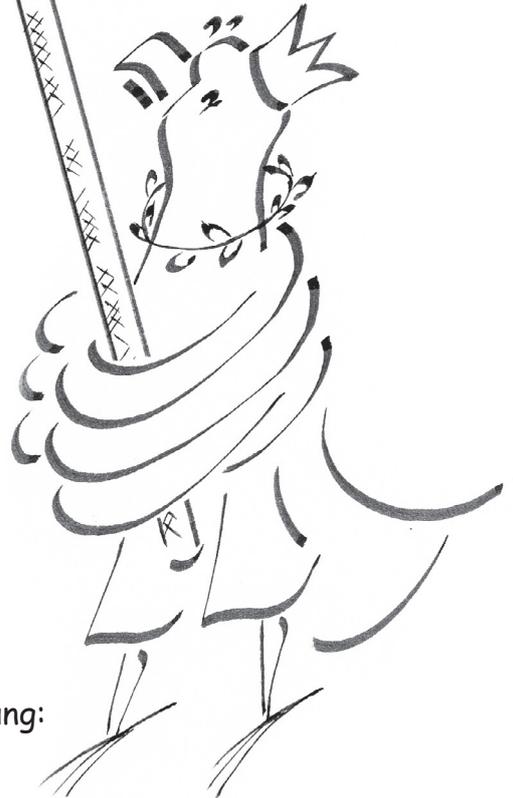
Hinweise



Liedgut aus Tirol



Eine Initiative des LSR für Tirol



Projektkoordination: FI Mag. Martin Waldauf

Liedauswahl & Didaktische Aufbereitung durch
Akademische Experten/in für Kinder- und Jugendchorleitung:

Dipl.Päd. Dietmar Schmid
Dipl.Päd.in Maria Luise Senn-Drewes
Dipl.Päd. Christian Wegscheider

Layout & Grafik: Dr. Verena Wolf | www.innvivo.com

Technische Umsetzung: FI Mag. Helmut Hammerl

Audio- und Video-Aufzeichnungen:

Chöre und Ensembles der Musikmittelschule Innsbruck,
Leitung: Dipl. Päd. Dietmar Schmid

finanziert durch das Schulprojekt "Mit allen Sinnen"



Bunt sind schon die Wälder

A E7 A E7 A



1. Bunt sind schon die Wäl - der, gelb die Stop - pel - fel - der

5 E H7 E E7 A D



und der Herbst be - ginnt. Ro - te Blät - ter fal - len,

9 Hm E E7 A E7 A



grau - e Ne - bel wal - len, küh - ler weht der Wind.



Es ist eines der bekanntesten deutschen Herbstlieder, das bald schon nach seiner Entstehung (1799) zum Volkslied geworden ist.

Dieses Lied malt die schönsten Seiten des Herbstes: das Verfärben der Blätter, eine reiche Ernte wird eingebracht, „...alles jubelt froh“.



Die Melodie von Johann Friedrich Reichardt lädt ein, einen kopfigen, leichten, nicht zu lauten Klang nachzuzeichnen, sie beruhigt und führt zu weicher, warmer Stimmgebung.

Der Legatocharakter wird erleichtert, wenn die Achtelnoten auf den Schlägen 3 und 6 breit genommen werden. Dabei hilft die Vorstellung eines Blattes, das sanft auf den Boden gleitet. (Eine mit den Armen wiegende Bewegung kann dies unterstützen.)

Besonderer Aufmerksamkeit bedarf bei der Einstudierung (auch beim Eigenstudium) der **Takt 5**: Hier wechselt der Komponist in eine andere Tonart (er „moduliert“).

Bunt sind schon die Wälder



Seine anheimelnde Wirkung kommt besonders gut zur Geltung, wenn ausschließlich die 1. Stimme (ev. mit Begleitung) gesungen wird.

Die **sehr anspruchsvolle 2. Stimme** ist in diesem Sinne als Herausforderung für besonders begabte Klassen- oder Schulchöre zu sehen.

Wenn einzelne Kinder ein Melodieinstrument schon sehr gut beherrschen, kann diese Stimme auch mit einem solchen gespielt werden.

Text: Johann Gaudenz von Salis-Seewis

Weise: Johann Friedrich Reichardt (1752-1814)

Satz: Christian Wegscheider

A E7 A A E7 A

1. Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stopfelfelder

1. Bunt sind die Wälder, gelb die Stopfelfelder

E H7 E E7 A D

5 und der Herbst beginnt. Rote Blätter fallen,

und der Herbst, der Herbst beginnt. Rote Blätter

Hm E E7 A E7 A

9 grau-e Nebelwal-len, küher weht der Wind.

fal-len, grau-e Nebelwal-len, küher weht der Wind.

Bunt sind schon die Wälder



Die Melodiestimme beim Vorspiel ist ebenfalls für Volksschulkinder recht anspruchsvoll, fordern die drei Kreuz doch schon einige Fertigkeiten. Es ist auch möglich als Vorspiel nur die ersten zwei Takte zu nehmen.

Vorspiel

2 Melodieinstrumente

Metallophon

Bassxylophon

8

ORFF-Satz

Metallophon

Bassxylophon

8

Sollte beim Bassxylophon kein „cis“ vorhanden sein, kann stattdessen ein „a“ gespielt werden.



Hörbeispiel unter www.tirol-singt.tsn.at

Didaktische Aufbereitung: Christian Wegscheider

Unser Bua, der Hansl

1. Un - ser Bua, der Han - sl, mecht a Rei - ter wern.
Er hât jâ no koa Ross nit, wia soll er oa - ner wern?

Dâ nimmt sei Muat - ter an Be - sn - stiel und mâcht dem Hansl a Rei - ter - gspiel.

Han - sl, hiaz kannst rei - tn! Reit, mei Han - sl, reit! Di - a - ha,

di - a - ha, di - a - ha, di - a - ha, reit, mei Han - sl, reit!



Dieses Lied kommt in vielen Regionen Österreichs in verschiedenen Text- und auch Melodievarianten vor. Eine im Burgenland verbreitete Version des Liedes „Insa Bruida Veitl“ lässt im Refrain „Reit, Veitl, reit, da Tiak (=Türk) is niam a weit!“ Rückschlüsse auf eine Entstehung des Liedes im Kontext der Türkenbelagerungen 1529 bzw. 1683 zu. Die in Tirol und Salzburg verbreiteten Varianten tragen hingegen keine historischen Hinweise mehr.

In dieser Ausgabe von „Tirol singt“ finden sich die bekanntesten Strophen aus unserer Region. In diversen Quellen findet man auch weitere Strophen oder die Strophen in einer anderen Reihenfolge.

Das bedeutet, dass man sich das Lied für den eigenen Gebrauch so einrichten kann, wie es für die Situation (Klassengröße, Alter der Kinder,...) günstig erscheint, was bei Volksliedern durchaus üblich ist.

Unser Bua, der Hansl

Didaktische Anregungen

Das Lied erzählt scherzhaft eine Geschichte, die zur **szenischen Darstellung** anregt und daher bei Kindern sehr beliebt ist. Der „Hansl“ als Reiter sieht am Schluss recht lustig aus.

Als **Einstimmung** kann man ein **Bild** von einem Reiter/einer Reiterin zeigen, anhand dessen erarbeitet wird, was er/sie alles braucht (Sattel, Stiefel, Helm, Reithose,...).

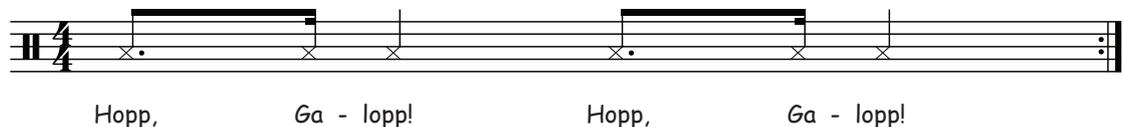
Ohne den Text zu kennen, versuchen die Schüler ein Kind als Reiter/in herzurichten. Die Lehrperson gibt an, was alles dazugehört: Pferd, Zaumzeug, Helm, Stiefel,...

Die Utensilien (Besenstiel, Kübel,...) kann man schon vorher in der Klasse vorbereitet haben oder auch ganz offensichtlich anbieten.

Die L kann aber auch Strophe für Strophe das Lied vorsingen und zu jeder Strophe wird ein Kind „verkleidet“.

Eine weitere Übung, die sich bei dieser Gelegenheit anbietet, ist der „**Pferdchengalopp**“ (Hopserlauf), eine gute **Koordinationsübung**, die für einige S gar nicht so einfach ist. Die L kann den Rhythmus mit einer Handtrommel vorgeben.

Rhythmus Pferdchengalopp:



Das Lied kann bei geübten S auch in D-Dur gesungen werden, soll aber auf keinen Fall tiefer als C-Dur ausgeführt werden.

Die zweite Stimme ist ein Angebot für fortgeschrittene S oder Schulchöre.



Hörbeispiel unter www.tirol-singt.tsn.at

Didaktische Aufbereitung: Maria Luise Senn-Drewes



Tirol isch lei oans

A E7

Ti - rol isch lei oans, isch a Lan - dl a

5 A Hm E7 A

kloans, isch a schians isch a feins, und des Lan - dl isch meins.



In einem gemeinsamen Liedschatz darf „Tirol isch lei oans“ nicht fehlen. Es wurde schon bald nach seinem Entstehen eines der bekanntesten Tiroler Lieder.

Die Melodie stammt vom Südtiroler Komponisten Vinzenz Goller, der Text vom 1867 in St. Veit im Deferegggen geborenen katholischen Priester, Politiker und Volksschriftsteller Sebastian Rieger, bekannt als Reimmichl.

Im „Tiroler Volksboten“ veröffentlichte er unter diesem Pseudonym erste Erzählungen und Geschichten.

Durch die unglückselige Verquickung von Kirche und Politik wurde Rieger in seinen Schriften einer der großen Kriegshetzer im 1. Weltkrieg.

Von 1914 bis zu seinem Tod 1953 wirkte er als Kaplan in Heiligkreuz (Hall in Tirol).

Das ehemalige Widum in Heiligkreuz wird seither als das Reimmichlhaus bezeichnet.

Neben seinen Verdiensten als Volksschriftsteller (er war Begründer und Herausgeber des Reimmichlkalenders, einer Volkszeitung, die in fast jedem Haushalt auflag - so wurde er zu einem der meistgelesenen Autoren vor 1938 in Tirol*) war er durch seine antisemitische Einstellung maßgeblich an der Salonfähigkeit des Antisemitismus in Tirol beteiligt.



Hörbeispiel unter www.tirol-singt.tsn.at

* vgl. Drexel Kurt „Klingendes Bekenntnis zu Führer und Reich“, S.15f



Tirol isch lei oans



Das Lied entfaltet seine Wirkung besonders schön, wenn es mit Gitarrenbegleitung **einstimmig** gesungen wird.

Die Steigerung durch die **ansteigenden Intervalle**, die in der Septime (ein besonders spannungsreiches Intervall) in Takt 7 (d2) gipfeln, erfordert eine lockere, vor allem bei den tieferen Tönen nicht zu laute und weiche Stimmgebung.

Die zweite Stimme kann auch von einem Melodieinstrument gespielt werden.

A E7 A

Ti - rol isch lei oans, isch a Lan - dl a kloans, isch a schians isch a

Hm E7 A

feins, und des Lan - dl isch meins.

Die folgende Stimme, sie besteht aus nur wenigen Tönen, stellt eine gute Übung fürs Legato dar. Als dritte Stimme kann man sie ab * dazu nehmen.

A E7 A Hm E7 A

Ti - rol isch lei oans, isch a Lan - dl a kloans, isch a schians isch a feins, und des Lan - dl isch meins.



Tirol isch lei oans



Dabei stellen wir uns vor, wir sitzen in einem Flugzeug und heben ganz sacht vom Boden ab: Die Kinder stehen dabei ganz langsam (aufrechter Oberkörper) auf, lassen sich nach der ersten Phrase (nach „kloans“) wieder auf den Stuhl fallen (das Fallenlassen ist gleichzeitig auch die Einatmung), starten beim zweiten Teil des Liedes wieder im Sitzen bis zum Ende des Liedes (nach Möglichkeit in einem Atem singen).

Diese Stimme eignet sich auch gut, um den Text einzustudieren, indem man der Stimme leichte Bodypercussion-Rhythmen unterlegt.

Schnips



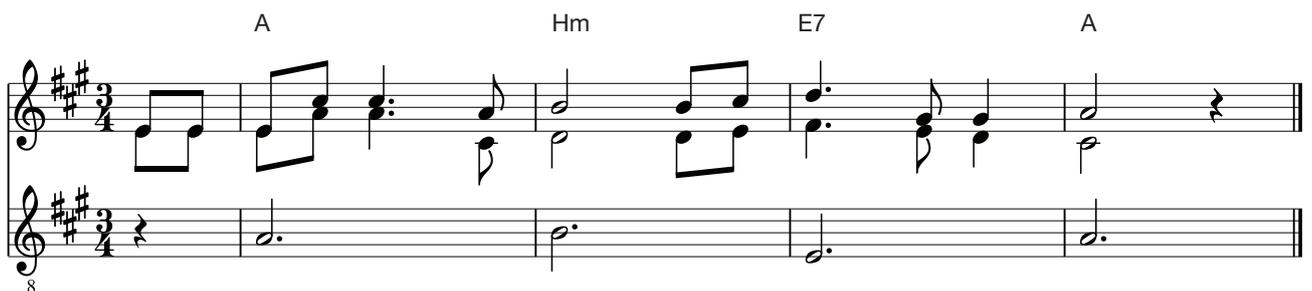
Klatsch



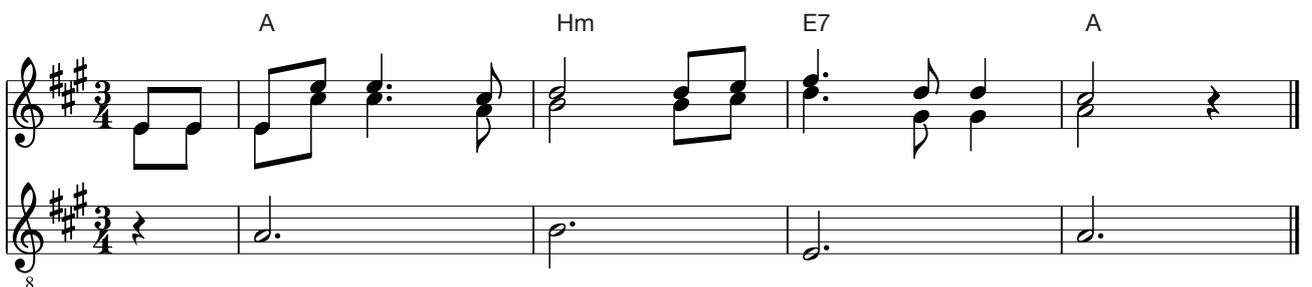
Stampf



„Tirol singt“ bietet auch ein **Vor- bzw. Zwischenspiel** für 2 Melodieinstrumente und ein Bassinstrument an:



Noch einmal dieses **Vor- bzw. Zwischenspiel** für Blockflöten und ein Bassinstrument:



Didaktische Aufbereitung: Christian Wegscheider

Schneid å (Der Strohschneider)

1. Schneid å, schneid å, schneid å, schneid å, schneid å, a Schüp - pal

Hå -ber -stroh, schneid å, schneid å, schneid å a Schüp-pal Strohl

Tra la la la la la la la, tra la la la, tra la la la la!



Der Strohschneider ist ein **Tanz**, der vor allem im Osten Österreichs (Niederösterreich, Steiermark, Burgenland) in verschiedenen Formen beheimatet ist. Er ist sowohl durch seine Bewegungsform als auch durch seinen Text für Volksschulkinder besonders gut geeignet.



Aufstellung

paarweise im Kreis gegenüber (Tänzer innen, Tänzerin außen)
 Blick zueinander (Tänzer nach außen, Tänzerin zur Kreismitte)
 Kreuzfassung (die Partner geben einander die linken Hände und die rechten Hände darüber)



Hörbeispiel | Video unter www.tirol-singt.tsn.at

Schneid å (Der Strohschneider)



1. Form (aus dem Burgenland)

Takt 1:

Wechselhupf rechts

d. h. Sprung mit dem rechten Fuß vorwärts und dem linken Fuß rückwärts, gleichzeitig wird der linke Arm angezogen und der rechte Arm ausgestreckt (Nachahmung einer Schneidbewegung)

Takt 2:

Wechselhupf links - gegengleich

Takt 3:

Wechselhupf rechts - Wechselhupf links

Takt 4:

wie Takt 3

Takte 5 - 7:

wie Takte 1 - 3

Takt 8:

Sprung in die Ausgangsstellung

Takte 9 - 12:

Auf den ersten Schlag in die eigenen Hände klatschen, anschließend rechtsarmig eingehängt mit dem rechten Fuß beginnend 7 Schritte rechts herum tanzen

Takte 13 - 16:

Auf den ersten Schlag in die eigenen Hände klatschen, anschließend linksarmig eingehängt mit dem linken Fuß beginnend 7 Schritte links herum tanzen

Schneid å (Der Strohschneider)



2. Form (aus Zöbern in Niederösterreich,
an der steirisch-burgenländischen Grenze)

Takte 1 - 7:

Wie in der ersten Form

Takt 8:

Sprung zu Kreuzfassung nebeneinander
Tänzer eine Vierteldrehung nach links,
Tänzerin eine Vierteldrehung nach rechts

Takte 9 - 16:

In Wechselschritten mit dem Außenfuß beginnend (Tänzer links, Tänzerin rechts) in Tanzrichtung (gegen den Uhrzeigersinn) hopsen,
mit dem letzten Schritt in Ausgangsstellung gegenüber hüpfen.



Der **zweistimmige Satz** ist für besonders singfreudige und geübte Klassen gedacht, wobei die beiden Einwürfe der zweiten Stimme am Beginn des Liedes durchaus in jeder Klasse als kleines Reaktionsspiel Spaß machen können.

Im **zweiten Teil** des Liedes lässt sich anstelle von „Tralalala ...“ auch der Strophen text wiederholen, wobei die ersten beiden Wörter („schneid å“, „mei Huat“ und „mei Lånd“) jeweils zweimal öfter gesungen werden als im ersten Teil.

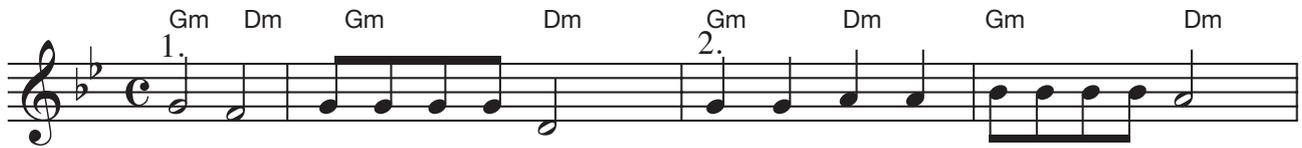
Wer Lust hat, kann das Lied durchaus auch einmal in E-Dur und F-Dur singen und probieren, welche Tonart der Klasse am besten liegt.

Neben den im **Notentext** angegebenen Strophen ist auch die folgende gebräuchlich:

Hupf hin, hupf her, hupf eini in mei Federbett,
hupf hin, hupf her, hupf eini in mei Bett!

Didaktische Aufbereitung: Dietmar Schmid

He, ho, spann den Wagen an



He, ho, spann den Wa-gen an! Seht, der Wind treibt Re-gen ü-bers Land!

Hey, hoh, no-bo-dy at home? Meat nor drink nor mo-ney have I none.



Holt die vol-len Gar-ben, holt die vol-len Gar-ben!

Yet I will be hap-py, yet I will be ha-py.



Dieses bekannte und beliebte Herbstlied stammt ursprünglich aus England (19. Jahrhundert), passt textlich in den Spätsommer und sollte gleich zu Beginn eines Schuljahres gesungen werden. Es kann sowohl als einstimmiges Lied mit oder ohne Begleitung als auch als Kanon ausgeführt werden.



Hinführung | Stimmbildung

L: „Stellt euch vor, wir sind Kornähren auf einem Feld, knapp vor der Ernte. Unsere Wurzeln geben uns Halt, sie verzweigen sich tief in der Erde. Wir stehen aufrecht auf dem Acker und recken unsere prall gefüllten Köpfchen der Sonne entgegen. Die goldenen Sonnenstrahlen wärmen uns, wir genießen deren Wärme. Genussvoll atmen wir diese Wärme ein und versuchen die Luft bis zu unseren Wurzeln hinunter strömen zu lassen.“

Hinweis: Eine Handbewegung kann diese Vorstellung unterstützen: Wir heben die Arme wie ein Y nach oben, führen die Hände bei der Einatmung zur Mitte des Dekolletés und weiter in der Mitte vor unserem Rumpf bis tief hinunter zum Becken (=Einatmung), wo wir sie in einem Bogen nach draußen neben unseren Körper und wieder zurück bewegen (=Ausatmung).

He, ho, spann den Wagen an



Im Anschluss daran kann man diese Bewegung auch umgekehrt anbieten, das heißt: unten mit der Auswärtsbewegung beginnen (=Einatmung) und dann zurück zur Körpermitte und nach oben zum Y kommen (=Ausatmung). Diese beiden Bewegungen kombiniert und einige Male hintereinander wiederholt ergeben eine gute Atemübung, mit der man die Kinder für Atemabläufe sensibilisieren kann. Sie hat außerdem einen meditativen Charakter. Die S werden auf sich und die Wahrnehmung ihrer selbst angeregt.

L: „Nun kommt ein leichter Wind auf, wir wiegen uns im Wind. Er wird nach und nach stärker. Wenn wir ausatmen, imitieren wir den Wind mit einem „fffff“.

Wir werden uns bewusst, dass die Jahresuhr schon recht fortgeschritten ist. Wie das große Pendel einer Uhr bewegen wir die Arme vor unserem Körper. Auch unsere Knie beugen wir mit den Glockenschlägen sanft federnd mit.

Dazu singen wir:“

Übg. 1

Gm Dm Gm Dm

ding dong ding dong

„Eile ist geboten. Die Ernte muss eingebracht werden. Stellt euch vor, wir dürfen mithelfen! Wir bewegen uns in Laufschritten am Platz und singen:“

Übg.2

Gm Dm Gm Dm

Eilt her - bei und fasst mit an!

He, ho, spann den Wagen an



Hinweis: Die folgende Übung ist eine Partnerübung: Die S geben ihrem Partner beim „He“ mit der Hand einen leichten Anstupfer an der Schulter - gleichsam als Aufforderung zum Mithelfen und singen dazu:

Übg.3

Gm Dm Gm Dm

He, ho, spann den Wa - gen an!



Nun werden die weiteren Teile des Liedes eingeführt und schließlich wird das ganze Lied durchgesungen.

Weil das Lied nicht auf dem Grundton endet, entsteht quasi eine Endloschleife. Um einen **Schlusspunkt** zu setzen, kann man den ersten Ton und die Silbe "He" nach der letzten Zeile singen.

Ganz einfach lässt sich eine **Begleitung** mit Bassstäben dazu nehmen. Die Akkordbezeichnungen stehen über dem Lied, man braucht nur die Stäbe G und D zu verwenden.

Das Lied ist auch im "SIM-SALA-SING", dort findet sich eine andere ebenso übliche Textunterlegung. Dort steht es allerdings in E-Moll, was für Volksschulklassen zu tief ist.



Hörbeispiel unter www.tirol-singt.tsn.at

Didaktische Aufbereitung: Maria Luise Senn-Drewes